

Handreichung schriftliche Unterrichtsvorbereitung

1. Einleitung:

Die vorliegende Handreichung soll die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst (LiV) bei der Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht, der sich auf die Kerncurricula für Hessen und den Hessischen Referenzrahmen für Schulqualität bezieht und somit an Kompetenzen und Standards orientiert ist, unterstützen.

Entsprechend dem Grundverständnis der Lehrkräfteausbildung wird auch der Kompetenzerwerb der Lernenden als langfristiger Prozess gesehen. Unabhängig von der jeweiligen Konzeption gilt als oberstes Prinzip die Orientierung an den fachlichen und überfachlichen Kompetenzen der einzelnen Lernenden sowie der Lerngruppe. Deshalb sollen bei den planerischen Entscheidungen folgende **Fragen und Merkmale eines kompetenzorientierten Unterrichts** Berücksichtigung finden:

- Über welche Kompetenzen sollen die Lernenden am Ende der Unterrichtseinheit verfügen?
- In welchen Schritten kann ich den Prozess des Kompetenzerwerbs gestalten?
- Über welche Voraussetzungen müssen Lernende verfügen, um eine höhere Kompetenzstufe erreichen zu können?
- Wie muss ein Lernsetting aussehen, damit ein entsprechender Kompetenzzuwachs erfolgen kann?

Wesentliche **Merkmale eines kompetenzorientierten Unterrichts** werden dem Hessischen Referenzrahmen entlehnt:

- Beim Aufbau von Wissen und Kompetenzen knüpft der Unterricht an Vorwissen und an den Erfahrungen der Lernenden an.
- Der Unterricht enthält Anwendungssituationen, um den Erwerb fachlicher Kompetenzen zu ermöglichen.
- Im Unterricht werden Kenntnisse und Fähigkeiten systematisch aufgebaut und „intelligent“ geübt bzw. vertieft.
- Der Unterricht ist handlungsorientiert und ermöglicht individuelle Zugänge, d. h., die Lernaufgaben sind eher offen und komplex, um differenzierte Zugänge und unterschiedliche Lösungswege zuzulassen.
- Die Lernenden werden in kooperativen Lernformen gemäß ihrem individuellen Stand sowohl gefördert als auch gefordert.
- Lern- und Bewertungssituationen werden im Unterricht voneinander getrennt.
- Reflexionsphasen der Lehr- und Lernprozesse finden regelmäßig, jedoch nicht zwangsläufig nach jeder Stunde, statt.

Die Handreichung enthält grundsätzliche für alle Fächer und Schulformen geltende Aussagen, deren Konkretisierung, Differenzierung und Vertiefung in den jeweiligen Modulen spezifiziert erfolgen können. Sie ist eine Hilfe zur Erstellung der schriftlichen Unterrichtsvorbereitung im Sinne einer inhaltlichen Orientierung. Es gibt verschiedene didaktische Modelle zur Planung von Unterrichtseinheiten, von denen man jedoch keines als optimal oder allein verbindlich definieren sollte. Grundsätzlich können mehrere Modelle zur Unterrichtsvorbereitung hilfreich sein.

2. Bausteine der Unterrichtsvorbereitung:

Die Unterrichtsvorbereitung muss eine Antwort auf die folgende didaktische Kernfrage geben:

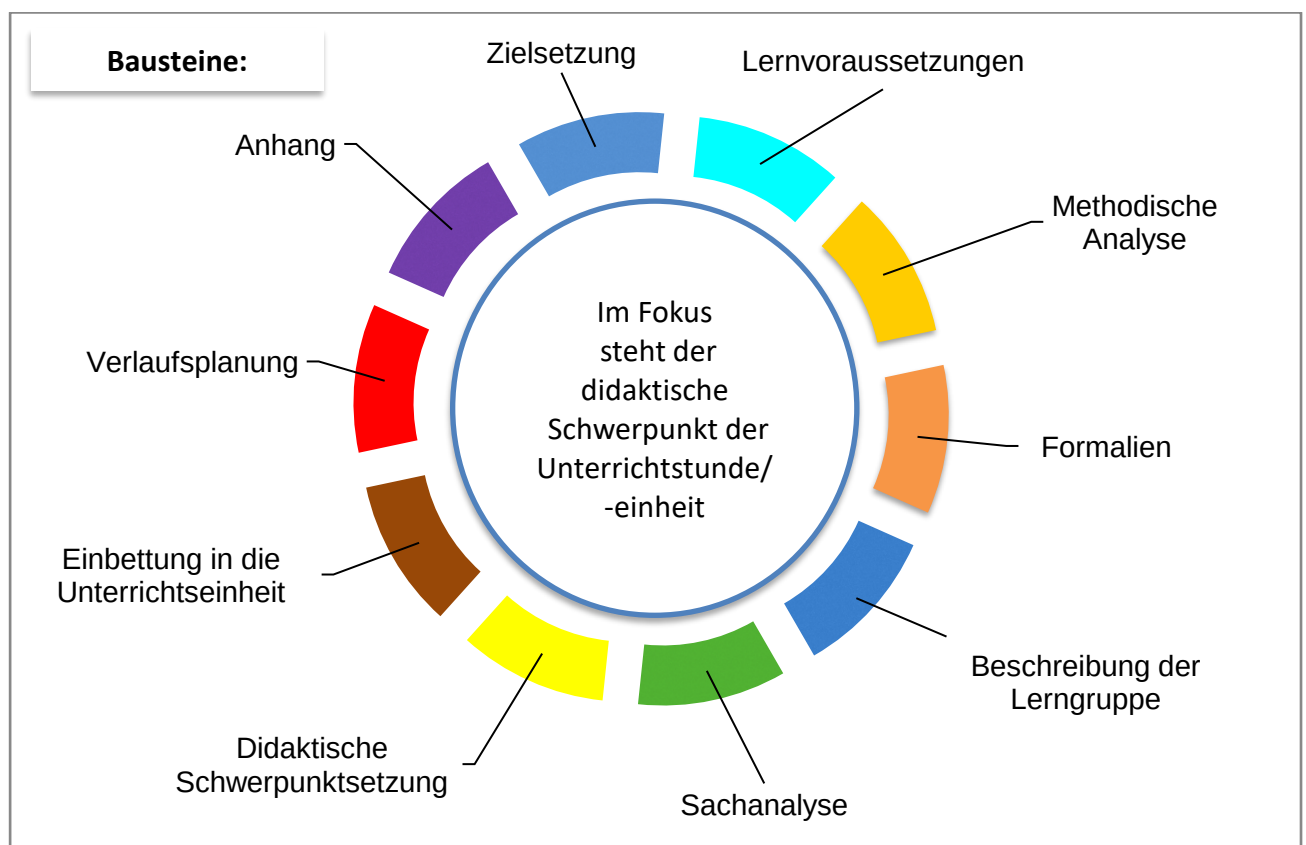
„Warum soll dieser Lerngegenstand von den Lernenden zum jetzigen Zeitpunkt, in dieser Vorgehensweise und mit dieser Zielsetzung bearbeitet werden?“

In der vorliegenden Handreichung werden grundlegend die Bausteine des maximal 8-seitigen **Unterrichtsentwurfs** dargestellt. Die **Unterrichtsskizze** ist entsprechend, wie in Punkt 3 beschrieben, auf 4 Seiten reduziert.

Die Vorbereitung soll für die Unterrichtsstunde und die Einheit relevante Aussagen und Daten enthalten. Die im Folgenden aufgeführten Bausteine zur Unterrichtsvorbereitung sind Empfehlungen und keine Checkliste. Die einzelnen Bausteine der Vorbereitung können nicht isoliert betrachtet und „abgehandelt“ werden, da sich diese stets gegenseitig beeinflussen. Sie dienen als Hilfestellung für Unterrichtsplanung, -reflexion und -bewertung und sind je nach Ausgangslage und Zielsetzung variierbar. Die Strukturfolge liegt einzig in der didaktischen Entscheidung der LiV.

Zum Verhältnis Inhalt und Methode ist das Primat des Inhalts zu beachten. Die Methode dient lediglich der Vermittlung von Inhalten und ist ausschließlich im Hinblick auf ihre diesbezügliche Eignung zu legitimieren. Gleiches gilt für das Verhältnis von Kompetenz und Methode. Auch hier ist eine Selbstlegitimation der Methode ausgeschlossen. Hingegen ist nachzuweisen, inwieweit eine ausgewählte Methode den Erwerb einer bestimmten Kompetenz befördert.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit, der klaren Darstellungsweise und einer besseren begrifflichen Trennschärfe, sind die Bausteine der Vorbereitung in dieser Handreichung getrennt dargestellt. Dennoch können z.B. die „Didaktische Schwerpunktsetzung“ und die „Methodische Analyse“ durchaus zu einem Kapitel unter der Bezeichnung „Didaktisch-methodischer Kommentar“ zusammengefasst werden.



Beschreibung der Lerngruppe

und deren

Lernvoraussetzungen

Ich habe mich dafür entschieden...

... mit **diesen Lernenden** unter folgenden **Bedingungen** ...

- Situation der Lerngruppe, Zusammensetzung
- organisatorische/institutionelle Bedingungen
- Arbeits-/Sozialverhalten
- Mehrsprachigkeit
- fachliche und überfachliche Lernvoraussetzungen der **Lernenden bezogen auf die Stunde und die Einheit mit Konsequenzen für die Unterrichtspraxis** im Fließtext und eventuell ergänzt um ein Kompetenzraster (ggf. in tabellarischer Übersicht im Anhang)
- Differenzierungsmaßnahmen
- Bezug zu Förderplan/Fördermaßnahmen, ggf. Einsatz und Umfang von weiterem Personal (z.B. Teilha-beassistenz, Förderschullehrkräfte)

Sachanalyse

... diese ausgewählten **Sachaspekte** ...

Die Sachanalyse der Stunde analysiert und **durchdringt den Lerngegenstand**. Sie beschreibt kurz und prägnant, unter Bezugnahme auf die entsprechende Fachliteratur, den für die Unterrichtsstunde ausgewählten fachlichen Inhalt und liefert die Grundlage für die didaktischen Entscheidungen und die Planung von Lernsituationen.

Zielsetzung

... unter dieser besonderen **Zielsetzung** ...

Welche inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen sollen die Lernenden am Ende der Unterrichtseinheit und der Unterrichtsstunde erweitern bzw. über welche Kompetenzen sollen sie verfügen?

Bei der Beschreibung der kompetenzorientierten Zielsetzung ist vom angestrebten Ergebnis her zu denken; sie gibt sowohl für die **Einheit**, als auch für die **Stunde** einen Soll-Zustand an. Hier sind auch differenzierte kompetenzorientierte Ziele für einzelne Lernende zu bedenken.

Einbettung der Stunde in die Unterrichtseinheit

.. im Kontext dieser **Unterrichtseinheit** ...

Hier erfolgt eine zusammenfassende Darstellung der Inhalte der Unterrichtseinheit **vor** und **nach** der vorliegenden Stunde, z.B. tabellarischer Kurzüberblick der Stunden bzw. Sequenzen oder LLPM oder andere Modelle (siehe z.B. Leitfragen zur Planung von Unterricht LLPM).

Didaktische Schwerpunktsetzung

... aus diesem Grund ...

Auf der Grundlage der Bildungsstandards, der Lerngruppenanalyse und des Lerngegenstandes sollen die **inhaltlichen Entscheidungen** fach- und allgemeindidaktisch begründet werden. Je nach Vorgabe der Ausbildungsschule sind die Bildungsstandards **und** schulinternen Curricula zu berücksichtigen. In diesem Zusammenhang müssen zentrale fachliche und überfachliche Kompetenzen immer mit Blick auf die Stunde und Einheit konkretisiert werden.

Die didaktische Begründung des Lernzusammenhanges bezogen auf Stunde und Einheit sowie die didaktische Schwerpunktsetzung bzw. Reduktion mündet in einer Darstellung des didaktischen Begründungszusammenhangs. Folgende Fragen sind leitend:

- **Was** können die Lernenden in der Unterrichtsstunde/-sequenz/-einheit **erlernen** und **warum sollen sie dies lernen?**
- **Worin** besteht die Erweiterung ihrer Kompetenzen?
- **Welche** Standards sollen wodurch erreicht werden?

Methodische Analyse

... auf diese besondere **Weise** zu erarbeiten.

Hier erfolgt die Darstellung des **methodischen Begründungszusammenhangs** und die Begründung für die Stunde bedeutsamer methodischer Entscheidungen, wie z. B. der zielgerichteten Auswahl der Methoden/Medien/Arbeitsmittel, der Kommunikations-, Interaktions- und Sozialformen, der Einsatz von Differenzierungs- und Individualisierungsmaßnahmen.

Wie oder woran werden die dargestellten Kompetenzen/Standards/Ziele erreicht?

Falls gegeben: Welches sind die konkreten Aufgaben im multiprofessionellen Team?

Verlaufsplanung

Hier wird ein Überblick über den geplanten **Unterrichtsverlauf** dargestellt.

Der Unterrichtsverlauf ist in **tabellarischer** Form als **Verlaufsplan** vorzulegen. Er umfasst in der Regel **eine** Seite der Vorbereitung und enthält unter Zeitangabe in kompakter Form die Phasen des Unterrichtsgeschehens, die Arbeits-/Sozialformen, ggf. die phasenspezifische Aufgabenverteilung innerhalb des Teams sowie Medien/Material.

Anhang

Der Unterrichtsentwurf bzw. die –skizze enthält in einem Anhang die für das Verständnis der Unterrichtsstunde relevanten Arbeits-, Diagnostik-, Förder- oder Bewertungsmaterialien. Für die Auswahl der Materialien gelten die Kriterien Exemplarität und Funktionalität mit Blick auf das für das Verständnis der Unterrichtsstunde Notwendige.

Der Anhang von Unterrichtsentwürfen sowie –skizzen soll einen Umfang von **zehn Seiten** (DIN A4 in Originalgröße; eine Seite pro Blatt) nicht überschreiten.

Weitere Materialien, die während der Stunde des Unterrichtsbesuchs bzw. der Prüfung eingesetzt werden und nicht im Anhang enthalten sind, sind am Tag des Unterrichtsbesuchs bzw. am Morgen der unterrichtspraktischen Prüfung einmal in gedruckter Form vorzulegen.

Beispiele und Hinweise:

- verwendetes Unterrichtsmaterial, wie z.B. die im Unterricht eingesetzten Arbeitsblätter mit Arbeitsaufträgen, Zeichnungen, Texte, Bilder, Skizzen, Versuchsaufbauten oder auch Raum-, Tafelbilder, Hallenpläne
- Generell sind Sitzpläne mit Kennzeichnung der individuellen Maßnahme zu erstellen (z.B. der inklusiven Beschulung, vorbeugenden Maßnahmen, ggf. Alter und Schulbesuchsjahr).
- In kooperativen Lernarrangements ist zu kennzeichnen, wer mit wem zusammenarbeitet.
- ggf. Kompetenzraster und/oder detaillierte Beschreibungen einzelner Lernender nach Rücksprache mit den Moduleitungen
- eidesstattliche Versicherung (nur Prüfungslehrproben)

„Hiermit versichere ich, dass ich die schriftliche Unterrichtsvorbereitung selbstständig verfasst, keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel verwendet und sämtliche Stellen, die anderen benutzten Druck- oder digitalisierten Werken im Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen sind, in jedem einzelnen Fall unter Angabe der Quelle kenntlich gemacht habe. Diese Versicherung gilt auch für Zeichnungen, Skizzen, Notenbeispiele sowie bildliche und sonstige Darstellungen.“

Ort, Datum Unterschrift"

Formalien

Deckblatt:

- Name der LiV, Schulanschrift **mit Telefonnummer** (ggf. Ausbildungs- und Einsatzschule)
- Schulleitung, Mentorenschaft
- Namen aller Ausbildungskräfte, die zum Unterrichtsbesuch kommen, Modulbezeichnung
- Fach/Fachrichtung/fächerübergreifender Unterricht, Klasse oder Lerngruppe, Anzahl der Lernenden
- Datum, Uhrzeit, Raum
- Thema der Unterrichtseinheit mit Formulierung des Ziels der Einheit
- Thema der Unterrichtsstunde mit Formulierung des Ziels der Stunde
- ggf. weiteres Personal/multiprofessionelles Team
- bei Prüfungslehrproben: Prüfungskommission

Optional Inhaltsverzeichnis:

- mit Seitenangaben

Literaturverzeichnis:

- Erforderlich sind die Angaben von fachwissenschaftlicher, fachdidaktischer sowie pädagogischer Literatur, die bei der Planung der Stunde benutzt wurde, unter Nennung von Ort, Jahr und Auflage.
- Quellen aus dem Internet müssen mit genauem Pfad und Datum angegeben werden.

- Es sollte nur die Literatur genannt werden, die für die Einheit und die Stunde von Bedeutung ist. Angaben zu Kapiteln und Seitenzahlen sind hilfreich.

Datenschutz:

Die Hinweise und Richtlinien zur Anonymisierung der schriftlichen Unterrichtsvorbereitung im Hinblick auf hochsensible personenbezogene Daten sind verpflichtend einzuhalten.

Um den Anforderungen des Datenschutzes bezüglich Anonymisierung von hochsensiblen personenbezogenen Daten gerecht zu werden, muss dies auch zwingend notwendig bei der Gestaltung bzw. Versendung von schriftlichen Unterrichtsvorbereitungen umgesetzt werden. Das eigene dienstliche Handeln in diesem Zusammenhang obliegt bei Beschäftigten des Landes Hessen in deren eigener Sorgfaltspflicht.

Was sind hochsensible personenbezogene Daten?

- Gesundheit/Gesundheitsdaten
- Behinderung/Beeinträchtigung
- Herkunft
- religiöse und weltanschauliche Überzeugungen
- politische Überzeugungen/Meinungen
- sexuelle Orientierung
- zur Identifizierung dienende genetische oder biometrische Daten¹.

Des Weiteren gehören dazu auch Informationen über die Lernenden bezüglich deren sonderpädagogischer Förderbedarfe. Diese Form von Daten müssen zwingend verschlüsselt bzw. anonymisiert werden.

Folgendes Verfahren gilt:

Die LiV trennt das Deckblatt vom übrigen Teil der schriftlichen Unterrichtsvorbereitung.

Beide Teile, Deckblatt und die weitere schriftliche Vorbereitung, werden in zwei separaten Mails an die Auszubildenden bzw. an die Mitglieder der Prüfungskommission gesandt.

Die vom Deckblatt separierte Datei kann auch auf Mahara, Moodle oder einer anderen offiziellen Cloudlösung hochgeladen werden.

Formatierungen:

- Schriftgröße: 12 pt (Times New Roman) oder 11 pt (Arial)

- Verlaufsplan und längere Zitate können auch kleiner geschrieben werden (min. Schriftgröße 8 und 1-zeiliger Abstand!)

Fußnoten sind auf der jeweiligen Seite in 8 pt anzuführen.

- Zeichenabstand: normal

- Zeilenabstand: 1,5-fach (in Tabelle 1,0-fach)

- Seitenränder: oberer Rand: 2,0 cm unterer Rand: 2,0 cm

linker Rand: 3 cm rechter Rand: 3 cm

Geschlechtergerechte Schreibweise:

Verwenden Sie bitte Wortpaare (z. B. Schülerinnen und Schüler), wobei die feminine Form grundsätzlich voranzustellen ist; nutzen Sie die Pluralform, so dass geschlechtsneutrale Formulierungen entstehen (z. B. Ausbildungskräfte) oder verwenden Sie die direkte Anrede (z. B. Lehrkraft).

¹ Vgl. Datenschutzgrundverordnung, zuletzt geändert am 4.3.2021, Artikel 9, Absatz (1)

Die Nutzung von Asterisk („Gender-Stern“), Unterstrich („Gender-Gap“), Doppelpunkt oder anderen verkürzten Formen zur Kennzeichnung mehrgeschlechtlicher Bezeichnungen im Wortinnern sind nicht zu verwenden. Daneben sind Umschreibungen und Alternativformulierungen, welche die Geschlechter nicht ausdrücklich benennen und in Übereinstimmung mit den Empfehlungen des Rats für deutsche Rechtschreibung stehen, möglich.

3. Umfang der schriftlichen Unterrichtsvorbereitung (UV):

Schriftliche Unterrichtsvorbereitungen im Rahmen von Modulbesuchen (HLbGDV, §44 (7), (8))

	Fö/HR/GS			
	Anzahl	Art	Anzahl	Art
Pro Fachmodul/Fachrichtung	1	8-seitiger Unterrichtsentwurf	1	4-seitige Unterrichtsskizze
Pro Div/DFB/Lig	2	4-seitige Unterrichtsskizze		

Schriftliche Unterrichtsvorbereitungen im Rahmen des Staatsexamens für LiV mit Einstellungsdatum **VOR** dem 01.11.2022

	G/HR/Fö
Pro Lehrprobe	Je 1 x 8-seitiger Unterrichtsentwurf (in Summe 2)

Bei Lehrproben, die in einer Lerngruppe im Rahmen **eines gestalteten Vormittags** oder **eines Projekts** oder **fächerverbindend** in einer Lerngruppe im Umfang einer Doppelstunde gehalten werden, ist eine Rücksprache mit der Seminarleitung erforderlich.

Schriftliche Unterrichtsvorbereitungen im Rahmen des Staatsexamens für LiV **ab** dem Einstellungsdatum 01.11.2022 (HLbGDV, §50 (11))

	HR/Fö	GS
Pro Lehrprobe	Je 1 x 8-seitiger Unterrichtsentwurf (in Summe 2)	Je 1 x 4-seitige Unterrichtsskizze (in Summe 2)
Erörterung (nur GS)	xxx	1 x 8-seitiger Unterrichtsentwurf

Bei Lehrproben, die in einer Lerngruppe im Rahmen **eines gestalteten Vormittags** oder **eines Projekts oder fächerverbindend** in einer Lerngruppe im Umfang einer Doppelstunde gehalten werden, ist eine Rücksprache mit der Seminarleitung erforderlich.

Der Unterrichtsentwurf:

Der maximal 8-seitige **Unterrichtsentwurf** ist auf der Basis der oben genannten Bausteine zur Unterrichtsvorbereitung zu erstellen. Der Verlaufsplan ist hierbei inkludiert. Deckblatt, Anhang und Literaturangabe zählen extra. Darüber hinaus können und sollen für den Unterricht relevante Materialien in notwendiger Anzahl als Anlagen beigelegt werden.

Die Unterrichtsskizze:

Die maximal 4 seitige **Unterrichtsskizze** besteht aus Deckblatt, Zielen, Verlaufsplan, der Einbettung der Stunde innerhalb der Einheit, der didaktischen Schwerpunktsetzung sowie den Literaturangaben. Der Verlaufsplan, die Einbettung der Stunde innerhalb der Einheit und die didaktische Schwerpunktsetzung ist in die Seitenzahl inkludiert. Deckblatt, Anhang und Literaturangabe zählen extra. Darüber hinaus können und sollen für den Unterricht relevante Materialien in notwendiger Anzahl als Anlagen beigelegt werden.

Die **Unterrichtsskizze** umfasst die Verschriftlichung der Planung der Unterrichtsstunde, insbesondere

- deren **Ziele**
- die **didaktische Schwerpunktsetzung** (ggf. ergänzende kurze fachdidaktische methodische Spezifizierungen)
- den **geplanten Verlauf** des Unterrichts.
- In der Unterrichtsskizze sind die zentralen Überlegungen für die Planung der konkreten Unterrichtsstunde **und der zugehörigen längerfristigen Unterrichtszusammenhänge** darzulegen.

Fachmodule/ Fachrichtungsmodule:

Je Fachmodul/Fachrichtungsmodul sind ein maximal 8-seitiger **Unterrichtsentwurf** und eine maximal 4-seitige **Unterrichtsskizze** zu erstellen.

Basismodule:

In den übrigen Modulen (MDFB, MDLL, MLL) sind jeweils 2 **Unterrichtsskizzen** als Unterrichtsvorbereitung entsprechend zu erstellen.

Der beratende Unterrichtsbesuch:

Zum beratenden UB ist eine Unterrichtsskizze vorzulegen.

4. Anzahl und Verortung der möglichen Doppelbesuche:

Definition: Bei einem „Doppelbesuch“ sehen zwei Ausbildungskräfte unterschiedlicher Module die gleiche Stunde zur gleichen Zeit. Es wird ein maximal 8-seitiger Unterrichtsentwurf erstellt. Sofern eine/ein Modulverantwortliche/r beide Module vertritt, ist ein „Doppelbesuch in Personalunion“ nicht möglich.

- Jeweils ein Unterrichtsbesuch (UB) aus einem Basismodul (MDFB, MDLL) kann mit einem UB eines Fachs/einer Fachrichtung zusammengelegt werden („Doppelbesuch“).
- Pro Semester kann maximal ein „Doppelbesuch“ mit einem anderen Modul stattfinden.